

A close-up portrait of a woman's face, heavily stylized with a red color cast and a cracked, shattered-glass effect. Her eyes are wide and staring. The text is written in a yellow, hand-painted font across her face.

STELL
DICH
DEINER
ANGST

G H O S T L A N D

PRESSEHEFT

- 2 -

GHOSTLAND

REGIE:
PASCAL LAUGIER

MIT
CRYSTAL REED, ANASTASIA PHILLIPS,
MYLÈNE FARMER U. A.

Kinostart: 5. April 2018

CA. 91 MIN. / FRANKREICH, KANADA 2018

Pressebetreuung

Pro Film GmbH

Olivier Goetschi
Tel.: 044 325 35 24
Email: og@praesens.com

PRESSEMATRIAL ERHÄLTICH UNTER:
WWW.PRAESENS.COM

Verleih

Praesens-Film AG

Email: info@praesens.com
www.praesens.com

Cast & Crew

Cast

CRYSTAL REED BETH
ANASTASIA PHILLIPS VERA
MYLÈNE FARMER PAULINE
EMILIA JONES BETH (JUNG)
TAYLOR HICKSON VERA (JUNG)

Crew

REGIE PASCAL LAUGIER
DREHBUCH PASCAL LAUGIER
PRODUKTION IAN DIMERMAN, FRÉDÉRIC FIORE, SCOTT KENNEDY,
JEAN-CHARLES LEVY, NICOLAS MANUEL, GRÉGOIRE MELIN U. A.
KAMERA DANNY NOWAK
MUSIK ERIC CHEVALLIER
SCHNITT DEV SINGH
KOSTÜM BRENDA SHENHER
VISUAL EFFECTS CLÉMENT GERMAIN



Inhalt

Kurzinhalt	6	Über den Regisseur	
		PASCAL LAUGIER	15
Pressenotiz	6	Über die Darsteller	
		CRYSTAL REED	16
Langinhalt	7	ANASTASIA PHILLIPS	17
		MYLÈNE FARMER	18
Interview mit Regisseur Pascal Laugier	10	TAYLOR HICKSON	19
		EMILIA JONES	20

HELP
ME!!!



Kurzinhalt

Nach dem Tod ihrer Tante bezieht Pauline mit ihren Töchtern Beth (Emilia Jones) und Vera (Taylor Hickson) das alte, mit Kuriositäten vollgestopfte Haus der Verstorbenen. Gleich in der ersten Nacht im neuen Heim werden sie von brutalen Einbrechern überfallen. Das Trauma sitzt tief und prägt die Schwestern bis ins Erwachsenenalter. Beth (Crystal Reed) hat ihre persönliche Bewältigungsstrategie im Schreiben gefunden und ist erfolgreiche

Autorin von Horrorliteratur. Vera (Anastasia Phillips) hingegen lebt immer noch mit ihrer Mutter in dem alten Haus, leidet unter paranoiden Wahnvorstellungen und verliert zunehmend den Verstand. 16 Jahre nach dem Vorfall kehrt Beth an den Ort des Geschehens zurück – was sich als schrecklicher Fehler erweist ...

Pressenotiz

Mit GHOSTLAND kommt der langersehnte neue Horrorthriller von Pascal Laugier in die deutschen Kinos. Der französische Regisseur schuf 2008 mit MARTYRS einen modernen Horrorklassiker, der unter Horrorfans als einer der wichtigsten Filme des Genres gilt. In GHOSTLAND müssen sich zwei ungleiche Schwestern, gespielt von Crystal Reed („Teen Wolf“, „Gotham“) und Anastasia Phillips („Reign“, „Grey’s Anatomy“), den traumatischen Er-

eignissen ihrer Vergangenheit stellen. In der Rolle der Mutter ist die französische Sängerin Mylène Farmer zu sehen. GHOSTLAND räumte 2018 auf Frankreichs unter Genre-Fans sehr beliebten *Festival international du film fantastique de Gérardmer* gleich drei Preise ab: den Grand Prix der Jury, den Publikumspreis und den Preis der SyFy-Jury.

Langinhalt

Nach dem Tod ihrer Tante zieht Pauline (Mylène Farmer) mit ihren Töchtern Beth (Emilia Jones) und Vera (Taylor Hickson) in das alte Haus der Verstorbenen. Die beiden Teenager könnten verschiedener nicht sein: Beth ist introvertiert und übt sich im Schreiben von Kurzgeschichten. Ihre ältere Schwester Vera hingegen ist aufbrausend und rebellisch. Das Unheil kündigt sich bereits während der Hinfahrt zu ihrem neuen Zuhause an: Auf der Landstraße fährt ein zuckerbunter Süßigkeiten-Truck dicht auf und drängt den Wagen der Familie beinahe von der Straße. Aus dem Inneren des Fahrzeugs winken zwei Männer, die nur schemenhaft zu erkennen sind.

Am Ziel angekommen erwartet die Familie ein einsam stehendes Haus in einer verlassenen Gegend, vollgestopft mit Puppen, Spielzeug und anderen Kuriositäten. Nicht alle Mitglieder der Familie können sich mit der zukünftigen Wohnsituation anfreunden: Nachdem sich die Frauen provisorisch für die erste Nacht im neuen Heim eingerichtet haben, kommt es zu einem Streit zwischen Vera und Pauline, in dem die Tochter ihrer Mutter vorwirft, ihre Schwester Beth immer zu bevorzugen.

Bei Einbruch der Nacht passiert das Entsetzliche: Zwei furchteinflößende Männer dringen in das Haus ein und überfallen die drei Frauen auf brutale Art und Weise. Der eine Mann (Rob Archer) hat die monströse Statur eines Ogers und kann nur Grunzlaute von sich geben. Der andere Mann (Kevin Power) ist von androgyner Gestalt, trägt Frauenkleidung und sieht darin aus wie eine dürre Hexe. Als der ‚Oger‘ die beiden Mädchen in den Keller schleppt, um sich an ihnen zu vergehen, versucht Pauline mit allen Mitteln, ihr Leben und das ihrer Töchter zu retten. Nach einem langen brutalen Kampf kann sie die beiden Männer schließlich überwältigen und töten.

16 Jahre später: Die erwachsene Beth (Crystal Reed) hat eine Familie gegründet und wohnt mit Ehemann und kleinem Sohn in einer schönen Großstadtwohnung. Ihr Leben scheint geradezu perfekt. Als erfolgreiche Autorin von Horrormen verdingt sie genügend Geld, um auch ihre Mutter und ihre Schwester, die noch immer in dem alten Haus wohnen, finanziell unterstützen zu können. Traumatisiert durch den Überfall, wird sie nach wie vor von schlimmen Albträumen geplagt. Ihr neuer Erfolgsroman „Incident in a Ghostland“ ist der Versuch, das Geschehene endgültig zu verarbeiten.

Als ihrer Schwester Vera (als Erwachsene gespielt von Anastasia Phillips) sie in einem äußerst beängstigenden Telefonat hysterisch anfleht, nach Hause zu kommen, holt Beth der Schrecken von damals wieder ein. Mutig kehrt Beth an den Ort zurück, an dem sich 16 Jahre zuvor der grausame Überfall ereignet hat. Zunächst scheint alles in Ordnung zu sein: Das Haus ist hübsch hergerichtet und Pauline guter Dinge. Dennoch plagt Beth das schlechte Gewissen, weil sie Mutter und Schwester im Stich gelassen hat. Vera ist seit dem Unfall psychisch schwer gestört und leidet unter unkontrollierbaren Anfällen. Aus Selbstschutz kettet sie sich in einer improvisierten Gummizelle im Keller an, zieht sich aber trotzdem immer wieder schwere Verletzungen zu. Nachdem es Pauline und Beth gelungen ist, Vera nach einem solchen Anfall zu beruhigen, gesteht die Mutter ihrer Tochter, wie sehr sie das Zusammenleben mit Vera belastet.

In der Nacht wird Beth erneut von Alpträumen heimgesucht. Als sie aufwacht hat sich der Zustand ihrer Schwester verschlechtert. Von draußen hört sie die Hupe eines Autos. Als sie aus dem Fenster schaut, sieht sie in der Ferne nur noch die Rücklichter eines Trucks verschwinden. Am Abend ertränkt Pauline ihre Hilflosigkeit in Alkohol. Nachdem Beth sie völlig betrunken ins Bett gebracht hat, findet sie Vera in ihrem Zimmer ans Bett gefesselt und wie eine bizarre Puppe geschminkt. Als Beth ihr zu Hilfe eilen will, fällt schlagartig die Tür zu. Kampfgeräusche dringen nach außen und plötzlich geht alles sehr schnell: Vera taumelt aus dem Zimmer und bricht zusammen, nachdem sie von einer unsichtbaren Macht zusammengeschlagen wurde. Vom Lärm

geweckt ruft Pauline einen Krankenwagen und verlässt das Haus, um ihn in Empfang zu nehmen. Beth irrt währenddessen verängstigt durch das Haus und hört, wie Vera sich im Keller einschließt. Als sie versucht, ihre Schwester zu beruhigen, hört sie die drohende geisterhafte Stimme des androgynen Killers. Im nächsten Moment rast der ‚Oger‘ auf sie zu. Ist das alles wieder nur ein Albtraum? Erschöpft beschließt Beth im Wohnzimmer auf die Rückkehr ihrer Mutter zu warten, doch sie wird von ihrer Müdigkeit übermannt und schläft am Tisch ein. Als sie Stunden später aufwacht, packt sie jemand von hinten und alles wird dunkel...

Am nächsten Morgen wacht Beth, gekleidet in einem altmodischen Nachthemd, auf einem Sofa auf. Auf dem Plattenspieler dreht sich Henry Halls schauriger 30er-Jahre-Hit „The Teddy Bear’s Picnic“. Von ihrer Mutter fehlt jedoch jede Spur. Panisch sucht Beth einen Weg nach draußen – doch alle Türen sind verriegelt. Übersät mit blauen Flecken schleppt sie sich in den Keller, wo sie ihre Schwester findet, die noch übler zugerichtet ist als sie. Wie im Wahn gehen die beiden gebrochenen und psychisch labilen Frauen aufeinander los, bis Beth in jene schicksalshafte Nacht zurückgeworfen wird, aus der es kein Entrinnen zu geben scheint. Sie und Vera sind wieder Teenager und immer noch in den Fängen der Eindringlinge, die sie bis aufs Blut terrorisieren. Die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Traum verschwimmen zunehmend. Was ist real, was ist Einbildung? Es scheint, als würde dieser Albtraum nie ein Ende finden...



Interview mit Regisseur Pascal Laugier

WIE IST DIESES PROJEKT ENTSTANDEN?

Zunächst wollte ich einen Film über subjektive Traumbilder machen, ein zentrales Thema für jeden Regisseur, da die Stilmittel des Kinos es ermöglichen, Dinge wie Halluzinationen, Phantasievorstellungen und Träume direkt zu zeigen.

Fantasyfilme machen das sehr oft, und es hat mir keine Ruhe gelassen, es auch probieren zu wollen. Meine erste Intuition war es, die Traumwelt von jemandem so zu filmen, als wäre sie genau so wahr und leibhaftig wie die Realität – die so viel gerühmte Realität, die wir nie wirklich definieren können... Es hat eine Weile gedauert, bis ich meinen Stil gefunden habe. Die Dinge waren statisch, bis ich verstanden habe, dass das Innenleben eines Charakters buchstäblich der narrative Motor der Handlung sein könnte. Nachdem ich diesen Umschwung in der Sichtweise etwa in der Mitte der Handlung gefunden hatte, ging mir der Rest des Drehbuchs federleicht von der Hand. Getragen von der essentiellen Idee, alles Subjektive in der Geschichte als das Normale zu verstehen, während die Realität als solche völlig verrückt und alptraumhaft ist. Das, was im Film wirklich passiert, sind das Eigenartige, die Übertreibung und die tödlichen Verstrickungen.

WAS IST DIE GRUNDIDEE DES DREHBUCHS?

Ich wusste, dass sich der Film auf zwei Schwestern konzentrieren würde. Die eine, Beth, ist introvertierter und fantasievoller (damit steige ich auch in den Film ein), und die andere, Vera, ist bodenständiger, hat ihre Hände ständig an ihrem Smartphone und versteht nicht, wie man seine Zeit nur mit Lesen und Schreiben verbringen kann. Im Kern der Geschichte geht es aber um Beths Berufung und darum, ein Porträt einer jungen Künstlerin zu zeichnen, die aus schrecklichen Erfahrungen die Essenz ihres zukünftigen Schaffens schöpfen wird. Man könnte es fast als Definition des Genres lesen: „Lasst uns versuchen unsere tiefsten Ängste zu Gold zu machen.“ Diese paradoxe Verschiebung als künstlerischer Akt hat mich schon immer an Horrorfilmen fasziniert.

WARUM WIRD AM ANFANG DES FILMS LOVECRAFT ZITIERT?

Obwohl ich ein Lovecraft-Fan bin, ist der Film nicht so sehr eine Hommage an ihn, als vielmehr eine Hommage an die Bewunderung, die Beth, die Hauptfigur, ihm entgegenbringt. Beths Charakter basiert vor allem auf dieser Bewunderung für ihren Lieblingsautor. Ich fand es sehr bewegend, dass ein heutiger Teenager so sehr seinen Vorbildern nacheifert, mit ihnen eine Verbindung eingeht. Beth lebt mit diesen „Geistern“, sie sprechen zu ihr, sie möchte zu ihnen aufsteigen. Ich mag mich irren, aber ich habe das Gefühl, dass diese Art von Bewunderung, diese Art von Selbstkonstruktion in unserer Gesellschaft mehr und mehr verschwindet und eher ins Lächerliche gezogen wird.

WAS SIND IHRE INSPIRATIONSQUELLEN?

Ich bin ein großer Filmfan und einer jener Filmemacher, die ihr kulturelles Gepäck nicht verleugnen können! (lacht) Mein erster Film, SAINT ANGE, bestand nur aus filmischen Referenzen, das bestreite ich nicht. Ich habe das Kino gefilmt, das ich liebe, statt mein eigenes zu erschaffen. Das war definitiv ein notwendiger Schritt..., aber seitdem versuche ich, Projekte aus meinem eigenen Blickwinkel und meinen persönlichen Erfahrungen heraus anzugehen. Heute sind es eher die Kommentare anderer zu meinen Filmen, die mich an Referenzen denken lassen. Wenn es irgendjemanden gibt, von dem ich mich zu GHOSTLAND habe inspirieren lassen, dann vielleicht Tobe Hooper... ja, vielleicht ist er mein „Lovecraft“. Der Ikonoklasmus und die makabre Verrücktheit seiner Filme, vor allem in dem sehr unterschätzten THE TEXAS CHAINSAW MASSACRE 2, haben mir zweifellos Vertrauen in das gegeben, was ich tat. Es gab mir Sicherheit, mich immer wieder daran zu erinnern, dass die größte „Zierde“ eines Horrorfilms darin besteht, gegen die Norm zu verstoßen und daran, dass dieses eigenartige Genre nicht erklärbar sein muss. Solche Gedanken helfen sehr, wenn man an dem zweifelt, was man tut.

GHOSTLAND könnte man auch als Ausdruck der Rückkehr des Verdrängten und vielleicht meiner „dunkelsten Seite“ deuten (lacht). Wie auch immer... Wenn man Angst davor hat, mit Horrorfilmen zu missfallen, sollte man etwas anderes machen.

ZWILLINGE SIND OFT THEMA IN HORRORFILMEN. HIER GEHT ES UM DIE BEZIEHUNG ZWEIER SCHWESTERN. IST DAS EIN WICHTIGES THEMA FÜR SIE?

Tatsächlich habe ich einen älteren Bruder, der sich sehr von mir unterscheidet. Er ist einer von jenen Leuten, die Bewunderung als eher negatives Gefühl empfinden, zumindest als etwas, vor dem man sich in Acht nehmen sollte. Ich persönlich bin so besessen von einigen Künstlern – tote oder lebende – dass ich schon einige schmerzhaft Diskussionen mit ihm hatte. Er ist der Meinung, dass es einen, wenn man so bedingungslos bewundert wie ich, davon abhält, das zu tun, was man wirklich tun will. Als ob man eine Zwangsjacke trägt, die einen daran hindert, sich selbst zu verwirklichen. Unsere brüderliche Gegensätzlichkeit war sicherlich das Rückgrat des Films.

DAS HAUS IST VON ANFANG AN EIN EIGENSTÄNDIGER CHARAKTER. WIE HABEN SIE ES ENTDECKT?

Es wurde sehr lange danach gesucht, bis wir schließlich das typische amerikanische Farmhaus aus den 1880er Jahren gefunden hatten. Ich wollte diesen „Americana“-Look finden - jenes unveränderliche Amerika, das so oft von Stephen King beschrieben wird und mit dem der Film nun auch beginnt. Ich wollte den Zuschauer in eine Umgebung versetzen, die er gut kennt, um ihn später umso mehr zu überraschen. Das ewige Gleichgewicht zwischen einer sich entwickelnden Geschichte und ihrer Entgleisung. Wir benutzten das Haus wie eine Hülle, veränderten das Innere, indem wir beispielsweise Wände herausrissen oder einige neu verkleideten. Wir haben auch einen dritten Stock eingezogen, der in Wirklichkeit gar nicht existierte. Was Sie übrigens bemerken, wenn Sie sich das Haus ganz genau ansehen: Der dritte Stock existiert im letzten Drittel des Films nur auf einer mentalen Ebene...

DAS HAUS ERINNERT AN EIN LABYRINTH, AUS DEM DIE FIGUREN NICHT HERAUSKÖNNEN. WIE KAMEN SIE AUF DIESE ALBTRAUMHAFTE KULISSE?

Ich wollte, dass das Haus so aussieht, als wäre es für die Bösewichte besser geeignet als für die nette Familie, die dort einzieht. Als wäre es die Inkarnation des perfekten Ortes der morbiden Raserei des „Ogers“ und der „Hexe“... ein idealer Spielplatz, der schon immer auf sie gewartet hat. Die Mutter und ihre Töchter sind diejenigen, die nicht dort hingehören. Sie klopfen an Türen und Trennwände, machen einen höllischen Lärm, als sie einziehen, während die beiden Monster ins Haus schlüpfen, als ob es ein Paar Pantoffeln wäre. Ich wollte in einem echten Haus drehen, weil ein Studio dem Ganzen eine viel weniger organische Dimension gegeben hätte - ich wäre versucht gewesen, Weitwinkelaufnahmen zu machen, weil ich die Wände hätte bewegen können. Und hätte die Idee verloren, dass das Haus wie ein Magen ist, der alle Triebe in sich aufweicht. Diese Entscheidung brachte einige Schwierigkeiten mit sich, da wir dreißig Leute am Set waren und es wenig Bewegungsspielraum gab. Das Haus lehnte uns ab, es tolerierte nur unsere beiden Bösewichte! Ich schoss im klassischen Breitbildformat um die Subjektivität des Blicks, dessen Zerstückelung und die Tatsache, dass Beth nur das sieht, was sie sehen will, zu verstärken... Zusätzlich steigert das Großformat das Gefühl der Klaustrophobie... Ich wollte, dass die Kamera mit den Wänden kollidiert, wie es die Wände auch mit den Charakteren machen, und dass das reale Haus die Blickwinkel so begrenzt, wie Beths Gehirn es mit ihrer Wahrnehmung macht.

WIE HABEN SIE DIE DEKORATION DER VERSCHIEDENEN RÄUME ENTWORFEN?

Zuerst hatte ich die Vorstellung eines sehr cleanen, eher kargen Dekors, inspiriert von Illustrationen von Normal Rockwell oder Andrew Wyeth. Aber Gordon Wilding, unser brillanter Produktionsdesigner, der auch ein ziemlich verrückter Bildhauer und Maler ist (lacht), überzeugte mich eher in eine barocke, „europäische“ Richtung zu gehen. Er bot mir an, dutzende von persönlichen Gegenständen aus seinem eigenen Haus zu verwenden und das Haus so zu einem Ort zu machen, der mit Fortschreiten der Geschichte immer mehr seine geistige Verfassung preisgibt, ein zutiefst abnormaler Ort zu sein. Er schuf auch gezielt Dinge für den Film, wie die mit Tierköpfen verzierten nackten Kinderkörper, ein dekadentes und bildgewaltiges Panoptikum, das tiefes Unbehagen hervorruft. Sobald ich begriff, dass die traumhaftesten und albtraumhaftesten Szenen des Films in Wirklichkeit die Realität darstellen mussten, sagte ich mir, dass wir voll und ganz in diese Richtung gehen mussten: Was gewöhnlich aussieht, ist in Wirklichkeit das Verrückteste und das was am verrücktesten scheint ist das Wahrhaftige.



DIE BEIDEN SCHURKEN HABEN EINE GROTESKE SEITE, DIE UNBEHAGEN AUSLÖST.

Ich wollte diese groteske, diese freakshowartige Bildsprache, die uns zurück zu den Jahrmarktsursprüngen des Kinos führt. Ich wollte einen Film wie ein düsteres Märchen machen, als würde ich einen Stich von Gustave Doré, der eine Geschichte von Perrault illustriert, filmen.

Mich fasziniert es, das Gefühl für unsere Realität zu verändern. Wenn Sie nur wüssten, wie erstickend das Dogma des französischen Realismus für mich ist... Also wollte ich mit GHOSTLAND etwas Neues beginnen, indem ich eine komplett übertriebene, laute und expressionistische Welt erschuf. Ein Film, der seine äußere Form entschieden annimmt, der aber zugleich in seiner Ausdrucksform mit dem inneren Wahn und den Ritualen seiner Charaktere verschmilzt, egal ob es sich um Beth oder den Oger handelt.

„Secret Ceremony“ wäre ein sehr guter Titel für meinen Film, wenn es nicht schon der des großartigen Losey-Films wäre! Ein Journalist beschrieb kürzlich GHOSTLAND als „Bruno Bettelheim Hardcore Story“... diese Zuschreibung hat mich sehr glücklich gemacht!

SIE ERSCHAFFEN EINE KINDLICHE WELT MIT PUPPEN UND EISWAGEN – ALLERDINGS ALS HORRORVISION...

Dies ist einer der vielen Archetypen des Horrorgenres: Die Kindheit wird als ein Bereich der Angst, der Pein und des Schreckens gesehen... ganz zu schweigen von bösaartigen Puppen oder pädophilen Clowns... Wir haben es schon oft gesehen. Aber ich liebe es, von Archetypen auszugehen. Die einzige Bedingung ist, dass ich sie dann auf meine eigene Art und Weise auslegen kann, indem ich mit den Erwartungen an Figuren spiele, sodass ich über-

raschen, zerstören und wenn es gelingt, sogar das Klischee wiederbeleben kann! Das alles war Teil des großen Vergnügens, GHOSTLAND zu drehen. Ich weiß nicht, ob es mir gelungen ist, aber es war definitiv eine angenehme Erfahrung, mehrere Monate in einer so übertriebenen, verdrehten Welt zu leben! Und wissen Sie was? Wäre ich Westernregisseur, würde ich wohl kaum einen Cowboy ohne sein Pferd und seine Sporen filmen.

DAS ENTSETZEN ENTSTEHT HAUPTSÄCHLICH DURCH DIE TONEFFEKTE UND DIE PRÄSENZ, VON DINGEN, DIE WIR EMPFINDEN, ABER NICHT SEHEN. WIE HABEN SIE DIESE EFFEKTE HERAUS GEARBEITET, DIE IM WESENTLICHEN AUF DER MACHT DER SUGGESTION BERUHEN?

Der Ton im Film ist in zwei Kategorien eingeteilt: die „repressive“ Tonebene, drückt sich in organischen, tiefen Klängen aus, die aus dem Haus kommen und sich mit den Schreien und Klagen des Ogers vermischen. Steven Ghouti, der Soundmixer des Films, verwendete mehr als 30 verschiedene Klangschichten, um die Stimme des Ogers zu erzeugen – es war eine lange, sehr akribische Arbeit. Dieser ersten erschreckenden Kategorie steht die melancholische Dimension des Films gegenüber, die sich im Abschied von der Kindheit, in der Traurigkeit des unvermeidlichen Übergangs von einem Alter in das andere zeigt.... sie übersetzt sich in eine vermeintlich lyrische Musik, was unerwartete Kontraste schafft. Der Komponist des Films, Georges Buokoff, schrieb vier oder fünf neoklassische Pianomelodien, die ich fantastisch fand und sofort übernahm. Seine Melodien dienten mir als Tragwerk bei der Fertigstellung und halfen mir, meine emotionale Verbindung zum Film zu nähren. Sie erinnerten mich immer wieder daran, dass ich zwar einen gewalttätigen und unbequemen Horrorfilm drehte, gleichzeitig aber auch einen Film über ein wunderbares junges Mädchen, das Schriftstellerin werden wird.

DIE KAMERA IST OFT IN BEWEGUNG, DURCH TREPPEN, GÄNGE, FENSTER, SCHLÜSELLÖCHER...

Der Film ist eine visuelle Verkörperung der Gedanken und Bewegungen seiner Hauptfigur, die Kamera hätte nicht statisch sein können. Sie ist immer in Bewegung genau wie Beth, die sich bemüht, „mental“ auf Reisen zu gehen, um der Realität zu entfliehen, besonders, um nicht von ihr festgehalten zu werden.

WO HABEN SIE NOCH GEDREHT?

Wir drehten in den völlig menschenleeren Feldern von Manitoba, einer eher unbekanntem Provinz mitten in Kanada, in der bisher wenig Filmaufnahmen gemacht wurden. Wir schlossen das Shooting bei -60° C ab!

WIE SIND SIE AUF DIE IDEE GEKOMMEN MYLÈNE FARMER ANZUSPRECHEN?

Ich bin erstaunt, dass Sie das überraschend finden, denn es gibt viele Berührungspunkte zwischen ihrer und meiner Arbeit. Uns verbindet eine verwandte Vorstellungskraft, die gleichen Themen, die gleichen Bilder. Ich habe Mylène schon immer geliebt. Als Zwanzigjähriger besuchte ich ihre erste Show in Bercy. Die Bühne war mit Grabsteinen geschmückt, und es gab ein riesiges Gitter, das den traditionellen Bühnenvorhang ersetzte, ein Mönch in selbstgewebten Kleidern war der Opening-Act! Das Gitter wurde weggeschoben, und die Show begann mit einer Explosion elektronischer Klänge. Es war opernhafte, dekadente, schillernde, total aufrichtige und zum Teil ein maximales Wagnis. Mylène erschien schließlich mit dem Lied „L'horloge“, ein Stück unerbittlicher Morbidität aus Baudelaires „Fleurs du Mal“. Ich war fas-

ziniert, erstaunt! Und bin es immer noch, wenn ich daran denke, was sie in der schrecklich normativen Landschaft der französischen Popkultur durchsetzen konnte. Ein außerordentlicher Kraftakt. Ich bewundere ihre Art, nur das zu tun, was ihr gefällt, seit mehr als dreißig Jahren! Ganz zu schweigen von ihrer ausgedehnten Stille, wenn sie mal keine neue Musik zu bieten hat, ihrer großartigen Abwesenheit, ihrem Verschwinden aus den Medien auf Terrence-Malick-artige Weise (lacht). All das begeistert mich total. Der Dreh mit ihr war wunderbar und intensiv. Die Kamera ist von manchen Wesen total fasziniert, das kommt nicht sehr häufig vor, aber Mylène ist eines von ihnen. Sie ist eine einzigartige und sehr bewegende Schauspielerin. Ich glaube, sie wird alle überraschen!

DIE MÜTTERLICHE VERBINDUNG ZWISCHEN IHR UND DEN BEIDEN JUNGEN SCHAUSPIELERINNEN IST ERSTAUNLICH.

Was mich am Set stark gemacht hat, waren die beteiligten Schauspielerinnen – wir haben alle am gleichen Strang gezogen. Emilia Jones und Taylor Hickson entwickelten sehr innige Beziehungen zu Mylène. Sie war sehr fürsorglich zu ihnen und hat ständig auf ihre ‚Töchter‘ aufgepasst, selbst wenn sie nicht am Set waren. Man konnte diese Art von Bindung auf dem Monitor wirklich spüren, und das war absolut entscheidend. Aber es brachte auch eine Sanftheit ans Set, die einem Horroredreh nicht immer zuträglich ist. Die sehr düstere Dimension dessen was wir gedreht haben, verbunden mit den extrem kalten Außentemperaturen, war nicht einfach, das muss man aushalten. Ich stieß auf Momente großer Verzweiflung, aber dann sah ich meine ‚Schwestern‘, meine ‚Ghostlanders‘, wie ich sie nannte, in einer Ecke des Sets zusammen lachen und ich musste erst wieder in die nötige Stimmung zurückfinden.

Über den Regisseur

PASCAL LAUGIER

Der 1971 geborene französische Regisseur und Drehbuchautor Pascal Laugier begann seine Karriere als Regieassistent von Christophe Gans bei dessen Projekt PAKT DER WÖLFE (LE PACTE DES LOUPS, 2001) und drehte auch das Making-of zu dieser weltweit erfolgreichen französischen Historienproduktion mit Monica Bellucci und Vincent Cassel. 2014 realisierte er mit SAINT ANGE - HAUS DER STIMMEN (SAINT ANGE, 2004) sein Langfilmdebüt als Regisseur, für das er auch das Drehbuch verfasste. Die Hauptrollen in dem Horroredrama um ein verfluchtes Waisenhaus in den französischen Alpen spielten Virginie Ledoyen und Lou Doillon. Mit MARTYRS folgte dann 2008 der Film, der Laugier bei Fans und Kritikern berühmt und berüchtigt gemacht hat und als Meilenstein des modernen Horrorfilms gilt. Laugier gilt neben Namen wie Alexandre Aja (HIGH TENSION, 2003) Gaspar Noé (ENTER THE VOID, 2009), Julien Maury und Alexandre Bustillo (INSIDE, À L'INTÉRIEUR, 2007) als wichtiger Auteur der New French Extremity. MARTYRS erregte international große Aufmerksamkeit und öffnete Laugier die Türen nach Hollywood. 2012 drehte er THE TALL MAN – ANGST HAT VIELE GESICHTER (THE TALL MAN) mit Jessica Biel in der Hauptrolle. Mit GHOSTLAND meldet er sich nun mit einer internationalen Genreproduktion zurück. Laugier drehte auch Musikvideos, u.a. zum Song City of Love von Mylène Farmer, die in GHOSTLAND in der Rolle der Mutter Pauline zu sehen ist.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

- 2018 GHOSTLAND
(INCIDENT IN A GHOST LAND)
- 2012 THE TALL MAN – ANGST HAT VIELE
GESICHTER (THE TALL MAN)
- 2008 MARTYRS
- 2004 SAINT ANGE – HAUS DER STIMMEN
(SAINT ANGE, 2004)

Über die Darsteller

CRYSTAL REED

Die amerikanische Schauspielerin Crystal Reed wurde 1985 in Detroit geboren. Bereits in ihrer Kindheit entdeckte sie das Tanzen und Schauspielern für sich und führte beides während ihrer Schulzeit mit Leidenschaft fort. Sie wirkte in verschiedenen Musical-Aufführungen wie „Grease“ und „Annie“ mit, bevor sie sich schließlich an der Wayne State University in Detroit für Bildende Künste einschrieb. Noch vor Ende ihres Studiums zog es sie jedoch nach Chicago, wo sie als Model und Schauspielerin in kleineren Produktionen aktiv war. Nebenbei belegte sie dort verschiedene Schauspiel- und Improvisationskurse. Im Jahr 2009 führten sie Gastauftritte in beliebten TV-Serien wie „CSI: Vegas“ (CSI: Crime Scene Investigation, 2000 – 2015) „CSI: NY“ (2004 – 2013), „Rizzoli & Isles“ (2010 – 2016) sowie in der Comedyserie „The Hard Times of RJ Berger“ (2010 – ...) nach Hollywood. Ihre erste größere Rolle spielte sie 2010 im Science-Fiction-Thriller SKYLINE. Im folgenden Jahr trat sie zusammen mit Tyler Posey und Dylan O’Brien dem Haupt-Cast der erfolgreichen Mystery-Serie „Teen Wolf“ (2011 – 2017) bei, in der sie die Werwolfjägerin Allison Argent verkörperte. Dank einer kleinen Rolle in der romantischen Komödie CRAZY, STUPID, LOVE. (2011), durfte Reed mit hochkarätigen Filmstars wie Steve Carell, Julianne Moore und Ryan Gosling zusammenarbeiten. Im Jahr 2014 verließ sie die Serie „Teen Wolf“ um sich neuen Herausforderungen zu stellen. Seit 2017 ist sie als Sofia Falcone in der Krimiserie „Gotham“ (2014 – ...), die auf den Batman-Comics des DC Universums basiert, an der Seite von Ben McKenzie, David Mazouz und Donal Logue zu sehen.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

2018	GHOSTLAND (INCIDENT IN A GHOST LAND)
2017-2018	GOTHAM
2011-2018	TEEN WOLF
2011	CRAZY, STUPID, LOVE.
2010	RIZZOLI & ISLES



ANASTASIA PHILLIPS

Anastasia Phillips wurde in der kanadischen Großstadt Toronto geboren und wuchs dort mit ihren zwei Schwestern als Tochter eines Ärzte-Ehepaars auf. Sie entwickelte frühzeitig großes Interesse an Musik und Schauspielerei. Während der High School verbrachte sie viel Zeit auf der Bühne und wirkte in aufwändigen Theateraufführungen mit. Schließlich absolvierte sie an der University of British Columbia in Vancouver ein erfolgreiches Studium der Bildenden Künste und Philosophie. Mit einer Bühnenproduktion von „Das Tagebuch der Anne Frank“ ergatterte sie ihr erstes professionelles Schauspiel-Engagement. Für ihre Interpretation der Anne Frank erntete sie viel Kritikerlob. Nach einigen kanadischen Theaterproduktionen wirkte Phillips über einige Jahre in verschiedenen Fernsehproduktionen mit, so zum Beispiel 2011 in dem amerikanischen Remake der britischen Dramaserie „Skins“. Im folgenden Jahr spielte sie eine Rolle in der Serie „Bomb Girls“ und trat dem Haupt-Cast der von ABC Studios produzierten Serie „Lucky 7“ bei. Nach Gastauftritten in „The Mentalist“ und „Grey’s Anatomy - Die jungen Ärzte“ („Grey’s Anatomy“, 2017) ergatterte Phillips eine Rolle in „Reign“ (2017), einer Historienserie über das Leben der jungen Maria Stewart. Als Prinzessin Elisabeth von Valois spielte sie an der Seite von Adelaide Kane, Megan Follows und Craig Parker.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

- | | |
|-------------|---|
| 2018 | GHOSTLAND
(INCIDENT IN A GHOST LAND) |
| 2017 | REIGN |
| 2017 | GREY ´S ANATOMY |
| 2015 | THE MENTALIST“ |
| 2012 – 2013 | BOMB GIRLS |
| 2011 | SKINS |



MYLÈNE FARMER

Die Sängerin und Schauspielerin Mylène Farmer wurde 1961 in Montréal, Kanada geboren. Im Alter von acht Jahren zog sie mit ihren Eltern und drei Geschwistern nach Paris. Wenige Jahre später brach sie die Schule ab, um sich ganz auf den Schauspielunterricht zu konzentrieren. Nebenbei arbeitete sie unter anderem als Model. Zeitgleich fasste sie Fuß in der Musikbranche und erzielte schon bald große Erfolge in vielen Ländern Europas sowie in Russland. Heute gilt sie als eine der erfolgreichsten französischsprachigen Musikerinnen überhaupt. Aber auch ihre Schauspielkarriere trieb sie weiter voran und spielte 1994 eine Hauptrolle in dem knapp dreistündigen französischen Horordrama GIORGINO. In Luc Bessons sehr erfolgreichem französischen Animationshit ARTHUR UND DIE MINIMOYS (ARTHUR ET LES MINIMOYS, 2006) und dessen Fortsetzungen lieh sie der elfenartigen Prinzessin Selenia ihre Stimme. In GHOSTLAND ist sie erstmals seit 24 Jahren wieder auf der großen Leinwand zu sehen.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

- 2018 GHOSTLAND
(INCIDENT IN A GHOST LAND)
- 2010 ARTHUR UND DIE MINIMOYS 3 –
DIE GROSSE ENTSCHEIDUNG
(ARTHUR 3: LA GUERRE DES DEUX MONDES)
- 2009 ARTHUR UND DIE MINIMOYS –
DIE RÜCKKEHR DES BÖSEN M
(ARTHUR ET LA VENGEANCE DE MALTAZARD)
- 2006 ARTHUR UND DIE MINIMOYS
(ARTHUR UND DIE MINIMOYS)
- 1994 GIORGINO



TAYLOR HICKSON

Die Schauspielerin Taylor Hickson wurde 1997 in der kanadischen Provinz British Columbia geboren. Durch ihren künstlerisch begabten Vater fand sie bereits als Kind großen Gefallen an Schauspielerei und Musik und konnte mit 18 Jahren bereits ihren ersten Filmauftritt in dem Fantasy-Kurzfilm TWILIGHT STORYTELLERS: THE MARY ALICE BRANDON FILE (2015) verbuchen. Im selben Jahr hatte sie einen kurzen Auftritt im Thriller BLACKWAY – AUF DEM PFAD DER RACHE mit Anthony Hopkins, Julia Stiles und Ray Liotta. 2016 bekam Hickson eine kleine Rolle im Superheldenfilm DEADPOOL und eine Hauptrolle in der kanadischen Science-Fiction-Serie „Aftermath“. Im vergangenen Jahr wirkte sie im Indie-Horror RESIDUE mit und spielte im romantischen Jugenddrama DU NEBEN MIR.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

2018	GHOSTLAND (INCIDENT IN A GHOST LAND)
2017	DU NEBEN MIR (EVERYTHING, EVERYTHING)
2017	RESIDUE
2016	AFTERMATH
2016	DEADPOOL



EMILIA JONES

Die britische Schauspielerin Emilia Jones wurde 2002 in London geboren. Als Tochter eines TV-Moderators schnupperte sie bereits im Alter von acht Jahren ins Filmgeschäft hinein. Nach einer kleinen Rolle in FLUCH DER KARIBIK – FREMDE GEZEITEN (PIRATES OF THE CARIBBEAN: ON STRANGER TIDES, 2011) war sie noch im selben Jahr in Lone Scherfigs Liebesdrama ZWEI AN EINEM TAG (ONE DAY, 2011) mit Anne Hathaway und Jim Sturgess zu sehen. Es folgte ein Gastauftritt in der Science-Fiction-Serie „Doctor Who“ (2013), bevor sie eine größere Rolle in der britischen Mysteryserie „Utopia“ (2013 – 2014) bekam. Mit Taylor Hickson verbindet Emilia Jones, dass auch sie in einem Film mit dem Titel RESIDUE (2015) zu sehen war. Beide Filme stehen jedoch in keiner Verbindung zueinander. Nach kleinen Auftritten in Ben Wheatleys HIGH RISE und Paolo Sorrentinos EWIGE JUGEND (YOUTH) sah man die talentierte Jungdarstellerin 2016 im hochkarätig besetzten Western-Thriller BRIMSTONE: ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN (BRIMSTONE) zusammen mit Dakota Fanning, Guy Pearce, Carice van Houten und Carla Juri auf der Leinwand.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

2018	GHOSTLAND (INCIDENT IN A GHOST LAND)
2016	BRIMSTONE: ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN (BRIMSTONE)
2015	HIGH-RISE
2015	EWIGE JUGEND (YOUTH)
2013-2014	UTOPIA
2011	ZWEI AN EINEM TAG (ONE DAY)
2011	HOUSE OF ANUBIS

